

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1677

Aus den Tannen

Fernsprecher
No 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Druckpreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 18 M., 60 Hg., in Altensteig 18 M., 60 Hg. | Einzelheftpreis: Die 10seitige Heftes über deren Raum 70 Hg., die Wochenhefte 2 M., 10 Hg. | Abonnementpreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 18 M., 60 Hg., in Altensteig 18 M., 60 Hg. | Einzelheftpreis: Die 10seitige Heftes über deren Raum 70 Hg., die Wochenhefte 2 M., 10 Hg. | Abonnementpreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 18 M., 60 Hg., in Altensteig 18 M., 60 Hg.

№. 161.

Altensteig, Dienstag den 8. November.

Jahrgang 1921.

Zwei Regierungsänderungen.

Kabinettsumbildung in Württemberg.

Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg veröffentlicht folgende amtliche Mitteilung:

Die württ. Regierung erfährt mit dem heutigen Tag in ihrer Zusammensetzung eine Veränderung: An Stelle des Ministers Dr. Schall, der der D.D.P. angehört, tritt der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Vizepräsident des Landtags, Keil, ins Staatsministerium ein. Als die Sozialdemokratie nach den Wahlen vom Juni 1920 ihren Austritt aus der württ. Regierung erklärt hatten, bildeten Zentrum und Demokraten mit Staatspräsident Dr. Pieber an der Spitze ein Ministerium, von dem drei Mitglieder der Deutsch-dem. Partei, zwei der Zentrumspartei angehörten, das aber, auch wenn es von der Deutschen Volkspartei unterstützt wurde, eine parlamentarische Mehrheit nicht hinter sich hatte. Damit war eine politische Lage geschaffen, die von Anfang an eine Verbreiterung der parlamentarischen Regierungsgrundlage als wünschenswert erscheinen ließ, und die jedenfalls auf die Dauer nicht haltbar sein konnte.

Als nun in jüngster Zeit im Zusammenhang mit den Vorgängen im Reich und in Preußen, die sozialdemokratische Partei und Fraktion sich entschloß, an der Regierung wieder in verantwortlicher Stelle teilzunehmen, leitete der Staatspräsident sofort Besprechungen der Minister und Fraktionsvertreter ein, die, von allen Seiten mit der Absicht wirklicher Verständigung geführt, um so rascher ein Ergebnis erzielten, als Minister Dr. Schall ohne weiteres sein Ministerium zur Verfügung stellte. So wurde eine Verständigung auf der Grundlage erzielt, daß der Arbeitsminister Dr. Schall auf sein Ansuchen von seinem Amt enthoben und an seine Stelle der von der Sozialdemokratie vorgeschlagene Reichstagsabgeordnete und Vizepräsident des Landtags, Keil, zur Übernahme des Arbeits- und Ernährungsministeriums berufen wurde.

Ueber den Eintritt der Sozialdemokratie in die württembergische Regierung waren in letzter Zeit längere Verhandlungen geführt worden, und die 54. Versammlungen, die am 6. Nov. in Stuttgart und in den anliegenden Oberämtern von der sozialdemokratischen Partei abgehalten wurden, dienten dem Zweck, auf die vollen Tatfache der Wiederbeteiligung der Partei an der Koalition vorzubereiten. Auch in Württemberg bestand die Regierungskoalition aus einer parlamentarischen Minderheit, dem Zentrum und den Demokraten; die Regierung wäre ohne die Unterstützung der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei von Anfang an nicht lebensfähig gewesen. Mehr als einmal gelang es nur der Staatskunst des Staatspräsidenten Dr. Pieber, das Regierungsschiff aus einem gefährlichen Strudel herauszuführen. Nun zog aber in letzter Zeit ein neues drohendes Gewitter herauf. Der Gegenwurf der Polizeiverhaftung, der von den sozialdemokratischen Parteien bekämpft wurde, ist einer der ersten Arbeiten, die der Landtag Ende dieses oder Anfang nächsten Monats zu erledigen haben wird. Es schien nun der Zeitpunkt gegeben, der an sich schon unhaltbaren Lage der Zweiparteienkoalition ein Ende zu machen und eine breitere Grundlage zu suchen. Der parteipolitische Vorgang hat sich in aller Ruhe abgespielt und ohne jene 54 Versammlungen hätte die Deffentlichkeit die Tatsache überhaupt erst aus den Zeitungen erfahren.

Der neue württ. Arbeitsminister Wilhelm Keil, derzeit zweiter Vizepräsident der württ. Kammer, ist 51 Jahre alt und wurde in Hessa, Kreis Kassel, geboren, wo sein Vater Landwirtschaft trieb. Er lernte nach dem Besuch der Volksschule das Drechslerhandwerk und betätigte sich schon frühzeitig in der Sozialdemokratischen Partei. Nach längerer Wanderschaft trat er 1896 in die Redaktion der „Schwäb. Tagwacht“ ein, der er mehr als 25 Jahre angehört. Seit 1900 ist er Mitglied des württ. Landtags, seit 1916 gehört er auch dem Reichstag an.

Die Kabinettsneubildung in Preußen.

Nicht auf die vorbildlich geordnete Art wie in Württemberg, sondern erst nach Aufspaltung aller Parteienlebensformen, nach einem offenen und verheerenden Kampf sondergleichen und heillosen Verwirrung ist in Preu-

ßen das neue Kabinett zustande gekommen. Nicht weniger als drei Ministerlisten wurden in den letzten zwei Tagen amtlich hinausgegeben. Aber wenn die Parteien sich „vorkläufig“ auf ein Kabinett „geeignet“ hatten, so kamen gleich wieder Schwierigkeiten, persönliche Gegensätze und Ansprüche und was dergleichen Dinge mehr sind. Endlich mit der dritten Liste war die „Große Koalition“ fertig geworden. Das preussische Kabinett setzt sich nun, nachdem Otto Braun (Soz.) mit 197 gegen 338 Stimmen zum Ministerpräsidenten gewählt war, folgendermaßen zusammen:

Otto Braun (Soz.) Ministerpräsident, Severing (Soz.) Inneres, Siering (Soz.) Handel, Dr. von Richter (Deutsche Volksp.) Finanzen, Dr. Böllig (Deutsche Volksp.) Unterricht, Dr. Am Behnhof (Zentrum) Justiz, Stegerwald (Zentrum) Wohlfahrt, Dr. Wendorf (Dem.) Landwirtschaft.

Neues vom Tage.

Rundgebung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

München, 7. Nov. Das Hofmarschallamt des früheren Kronprinzen Rupprecht gibt folgende Rundgebung bekannt:

Aus allen Teilen Bayerns und von vielen auswärts lebenden treuen Bayern sind mit einer großen Anzahl warm empfundenen Rundgebungen der Teilnahme zum Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden lieben Herrn Vaters zugegangen. Die Rundgebungen haben heute einen ergreifenden Höhepunkt erreicht anlässlich der Befehung meiner in den letzten drei traurigen Jahren heimgegangenen Eltern. Sie sind ein Beweis, daß Treue kein toter Name ist und daß die innigen Beziehungen, die seit dreiviertel Jahrtausend das bayerische Volk mit dem aus ihm hervorgegangenen Geschlecht der Wittelsbacher verbinden, sich nicht durch einen Feindstreich lösen lassen. Ich werde diese Zeichen der Treue nicht vergessen. Mein hochgeliebter Herr Vater hat den Reich des Leidens bis zur Reize geleitet; nicht nur sah er sein auf das Beste des Landes gerichtetes Lebenswerk zerbröckeln, er mußte zu seinem Schmerz nach dem Zusammenbruch des deutschen Reichs auch noch die in einem Augenblick der Unordnung erfolgte Preisgabe von wesentlichen für das Beste des bayerischen Staats unentbehrlichen Rechten erleben.

Eingetreten in die Rechte meines Herrn Vaters und im treuen Bekenntnis zu meiner bayerischen und deutschen Heimat, bin ich verpflichtet, dies festzustellen. Das schuld ich der Ueberlieferung meines Hauses, der Geschichte und der Zukunft. Die in den letzten Jahren mir zum Ausdruck gebrachten Gefühle berechtigen zu der Hoffnung, daß das bayerische Volk seinem gefunden Sinn entsprechend aus seiner jetzigen Bedrängnis sich mit Gottes Hilfe wieder emporringen wird.

Rupprecht.

Erlaß gegen den Wucher.

Berlin, 7. Nov. Der Reichsminister des Innern hat einen Erlaß an die Einzelstaaten herausgegeben, in dem er ersucht, mit allen Mitteln und mit größtem Nachdruck gegen die wucherische Preissteigerung auf dem Gebiet des täglichen Bedarfs, insbesondere bei Lebensmitteln einzuschreiten.

Einspruch gegen die Besoldungsordnung.

Berlin, 7. Nov. Die Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten hat gegen die vorgesehene Gehaltsregelung der unteren und mittleren Stufen Einspruch erhoben, da die Gehaltsätze durchaus unbefriedigend seien.

Einspruch im Berliner Kellnerstreit.

Berlin, 7. Nov. Nach 5 wöchiger Dauer ist gestern der Berliner Kellnerstreit beigelegt worden. Die Kellner erhalten ein gesichertes Monatsinkommen von 1600 und 1800 M., das aus einem 10prozentigen Bedienungsgeld gedeckt wird. Der Rest wird am Schluß des Monats in den Betrieben an die Kellner gleichmäßig verteilt.

Frankreich erwartet den Bankrott Deutschlands.

Paris, 7. Nov. Die Wiederherstellungskommission wird am Dienstag nach Berlin abreisen. Der „Matin“ schreibt, es stehe außer Zweifel, daß Deutschland sich anschickte, Bankrott zu machen, und er wirft der Kommission vor, nicht die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen zu haben.

Stegerwald geht ab.

Berlin, 7. Nov. Der seit heriger preussische Ministerpräsident Stegerwald hat die Uebernahme des Wohlfahrtsministeriums abgelehnt. In der Tageszeitung „Der Deutsche“ setzt Stegerwald auseinander, daß er dem Kabinett Braun nicht angehören werde; er werde wieder in der christlich-nationalen Gewerkschaft und daneben im Reichstag tätig sein.

Hotelbrand.

Berlin, 7. Nov. Das neue „Große Hotel“ in Goetheburg (Schweden) ist durch Großfeuer fast völlig eingestürzt worden.

Polen in den kleinen Verband aufgenommen.

Warschau, 7. Nov. Nach längeren Verhandlungen wurde gestern ein Einvernehmen erzielt und abends der polnisch-litauische Vertrag unterzeichnet. — In der Tschechoslowakei wurde die Mobilitätssteuer wieder aufgehoben.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. November 1921.

— **Reiserabatt.** Der Verband reisender Kaufleute und der Bund deutscher Verkehrsvereine bringen angeht die neuen Tarifserhöhung in Vorschlag, Personen, die viel reisen müssen, einen festen Rabatt zu gewähren, indem ihnen nicht übertragbare Pahlhefte, von einer gewissen Kilometerzahl, die in 30 bis 60 Tagen abgefahren sein müßte, zu ermäßigtem Preis abgegeben werden.

— **Die Beleuchtung der Fuhrwerke** ist in der letzten Zeit wieder völlig ungenügend und hat zu einer Reihe von schweren Unfällen geführt. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß die während des Kriegs infolge des Mangels an Beleuchtungsmitteln außer Kraft gesetzten Vorschriften wieder in Geltung treten sind. Die Fuhrwerke müssen zur Nachtzeit vorschriftsmäßig beleuchtet sein.

— **Denkmalweihe Ueberberg.** Am Sonntag wurde das Denkmal für die Gefallenen auf dem Ueberberger Friedhof eingeweiht. Die Wolken jagten am Himmel hin, düster u. schwer. Der Sturm ist die entfärbten Blätter von den Bäumen und führte sie hoch in die Lüfte davon. Die hohen Pappeln schaukelten und stöhnten. — Scheu und unsicher strömten von allen Seiten schwarzgekleidete Frauen dem Ueberberger Kirchhof zu. Die Gemeinde wollte in aller Stille das Denkmal für ihre toten Krieger auf dem Friedhof weihen. Beim Gasthaus zum Hirsch in Heselbronn hatten sich die Vereine gesammelt und stellten sich zu einem kleinen Festzug auf. Voraus zogen die Schulmänner, die Mädchen mit Blumensträußen, die Knaben mit Kränzen. Dann folgten die Fräulein vom Singchor; der Kriegerverein mit verhängter Fahne, Männer in stattlicher Zahl. Ihnen folgte der Männergesangsverein vollständig. Auf dem Kirchhof hatten sich einstweilen die Frauen aufgestellt. Alle waren gekommen, jung und alt, die toten Brüder aus der Gemeinde zu ehren. Ein leiser Regen setzte ein, heftiger blies der Sturm und nahm das Lied von den Lippen weg. Zum Eingang sang der Frauenchor: „Wenn Christus, der Herr, zum Menschen sich neigt.“ Feierlich und vom Ernst übermächtig trugen die Schiller gemeinsam ein Gedicht vor: „Für uns!“ Herr Pfarrer Eißler begrüßte die Gemeinde und sprach ein kurzes Gebet. Dann erklang dumpf und düster die Totenklage, die der Männergesangsverein um die Gefallenen vortrug: „Ehrenvoll ist er gefallen!“ Dazwischen heulte der Sturm und peitschte den Regen an den Stein, an den Stahlhelm, der ihn krönt, dumpf grollte ferner Donner. Die Worte des Geistlichen waren fast nicht zu verstehen. Feldstimmung! echte, trübe, drückende Feldstimmung. Trotzig fanden die Männer. So war es auch oft im Feld gewesen. Solche Tage hatten unsere Gefallenen oft miterleben müssen. Und wenn bei dem großen Sterben die Natur mittrauerte, — war es nicht oft eine Wohlthat, eine Erleichterung gewesen? Wahrlich, eine ergreifende Totenklage! Aber nun war ein längeres Verweilen auf dem Friedhof unmöglich. Nachdem Herr Joh. Kalmbach den Beerdigungsnamen des Gemeinderats der Deffentlichkeit übergeben und einen Kranz niedergelegt hatte, folgten Kriegerverein, Gesangsverein, Frauenchor und Schule. Alle hatten sich Mühe gegeben und wollten in ehrenden Worten der toten Krieger gedenken, die trauernden Angehörigen trösten. Nun konnten sie nur noch mit wenigen Worten das Denkmal mit Kran-

jen schmücken, — das Wort hatte ein anderer ergriffen. Ein Wetter brach heran, wie wir den ganzen Sommer keinen erlebt hatten, als sollte uns gezeigt werden, wie klein, nichtig und hilflos wir Menschen mit unseren Plänen sind. Im Nu war alles zerflossen. Zwar sammelten sich Krieger- und Befangene noch einmal im Dusch, und letzterer trug einige Wieder zu Ehren der Gefallenen vor. Aber bald ging man auseinander. Keiner aber, der dabei war, wird diese Totenfeier vergessen.

Wart, 7. Nov. (Evangelisation) Vom 28. Okt. bis 4. Nov. d. J. hat Missionar Renz von Eßlingen auf Einladung des Kirchengemeinderats in der hiesigen Kirche eine Evangelisation abgehalten, die vom Ort und aus der Umgegend in steigendem Maße besucht war. In Vorkunden und abendlichen Vorträgen führte der Redner seinen Zuhörern die evangelische Wahrheit in lebendiger und überzeugungs-kraftiger Weise vor. Dazu kamen 3 Lichtbildervorträge, in denen außer Sohners Herzlichlein Bilder aus der Mission in Indien, aus Palästina und der biblischen Geschichte gezeigt wurden. Der herzliche Dank vieler folgt dem Manne nach, der so angemessen und warm für die Sache Jesu zu werden verstanden hat.

*** Besenfeld, 6. Nov. (Schweres Automobilunglück).** Am gestrigen Samstag mittag ereignete sich auf der Straße zwischen Besenfeld und Schönegrund ein schweres Auto-Unglück dadurch, daß auf der steilen Straße die Bremse des Autos plötzlich versagte, und das mit Möbel und Hausrat voll beladene Fahrzeug, auf dem sich auch 5 Personen befanden, in rasendem Tempo die Straße hinabfuhr. Der Chauffeur konnte das Auto im letzten Augenblick noch die Böschung hinauffahren, sonst wäre es in die Tiefe gestürzt. Bei dem schweren Anprall überschlug sich das Auto, wobei der Chauffeur Klein, sein Begleitmann Duffner, beide von Birkenfeld, das Ehepaar Adolf und ihr Sohn herausgeschleudert wurden. Vier erlitten sehr schwere Verletzungen, der Sohn des Ehepaars kam jedoch mit dem Schrecken davon. Der rasch herbeigeholte Arzt aus Klosterreichenbach legte Notverbande an und ließ alle vier Vermunneten durch das Auto des Sägewerks Hornberger-Schönegrund in das Bezirkskrankenhaus überführen. Die ganze Ladung wurde zertrümmert und das Auto stark beschädigt. Das Auto kam aus Birkenfeld bei Pforzheim und gehört der Firma G. B. Roussel und wollte den Hausrat nach Griesbach überführen, wohin die Familie Adolf übersteden wollte, die Flüchtlinge aus Tunis sind.

Oberal, 6. Nov. (Unglücksfall). Am letzten Freitag verunglückte ein hiesiger Schüler, weil er sich an den Gepäckträger eines Personenautos anhängte, um eine Strecke mitzufahren. Er wollte von dem in rascher Fahrt befindlichen Auto abspringen und wurde dabei zu Boden geschleudert, so daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, was seine sofortige Überführung ins Bezirkskrankenhaus notwendig machte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Freudenstadt, 7. Nov. (Vom Eisenbahnunglück). Die Aufräumungsarbeiten wurden am Samstag mittag und abend mit Spannung aller Kräfte fortgesetzt; gegen 10 Uhr abends war die Hauptarbeit geleistet, die Gleise waren frei. Heute Montag galt es, die noch rechts des Gleises liegende Vorspannmaschine zu heben. Im ganzen haben sich jetzt 10 Personen als verletzt gemeldet, davon zwei als schwer verletzt. — Der Führer der ersten Maschine, Lokomotivführer Ullrich, wurde beim Umschlagen der Maschine vollständig unter den Kohlen begraben, zog sich aber nur leichtere Schürfungen an beiden Unterschenkeln und an den Vorderarmen zu; der Führer der zweiten Maschine, Lokomotivführer Lieb, kam ebenfalls mit einer leichteren Verletzung des Rückens und einem leichten Aeronenschuß davon. Die beiden Heizer blieben ohne jede Verletzung.

Freudenstadt, 7. Nov. (Das Finkenberoprojekt.) Am Samstag fand in Anwesenheit von Geh. Oberbaurat Rehbock Karlsruhe eine bedeutungsvolle Sitzung des Gemeinderats statt. Es kam das vielbesprochene und vielumrittene Finkenberoprojekt zur Behandlung und Beschlußfassung. Geh. Rat Rehbock trat mit einem neuen Vorschlag auf den Plan: Es für die Erbauung des großen Jahresausleichbedens noch erhebliche Bedenken bestehen, besonders in geologischer Hinsicht, schlägt der Sachverständige vor, ein Tagesauggleichbeden mit kleinem Staßdamm zu erstellen und an die Ausführung sofort heranzutreten; die Kosten würden sich auf rund 6 1/2 Millionen belaufen, also etwa ein Drittel des ursprünglichen Projekts; die sich ergebende elektrische Energie wäre minderwertiger, aber erheblich billiger. Das Werk könnte längstens in Frist eines Jahres fertiggestellt sein. Nach den Ausführungen des Sachverständigen und nach Erledigung der Debatte wurde dem Vorschlag des Geh. Rat Rehbock zugestimmt, die Firma Bauer und Pflummann mit der sofortigen Inangriffnahme der Vorarbeiten für das kleine Finkenberoprojekt zu beauftragen und in etwa vier Wochen dann einen endgültigen Beschluß zu fassen. In der Zwischenzeit soll auch das neu aufgestauchte Projekt der Errichtung einer Wasserkanalanlage an der Murg bei Klosterreichenbach von den Sachverständigen geprüft werden.

[EBS] Hord, 2. Nov. (Umwetter.) Ein schweres Unwetter mit Hagel, Donner, Wolkenschlag und Hagel ist gestern durch das Neckartal gezogen. In Hord und in Rottenburg ist durch die Wirkung des Sturms die Stromzufuhr teilweise auf längere Zeit unterbrochen worden.

Stuttgart, 7. Nov. (Zur Verbreiterung der Württ. Regierung.) Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Die neue Koalition umfaßt im Württ. Landtag 55 Abgeordnete (17 Sozialdemokraten, 15 Demokraten, 23 Zentrum) von insgesamt 101 Abgeordneten. Eine etwaige Opposition würde aus 46 Abgeordneten (10 B.P., 18 U.P., 8 Komm., 6 U.S.B. und 4 D.P.) bestehen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß diese Gruppen jeweils unter einen Hut gebracht würden, zumal auch in Württemberg die Unabhängigen der Sozialdemokratie sehr nahe stehen. Die Regierung verfügt mit ihren 55 Sitzen nun zum erstenmal seit ihrer Neubildung im Jahr 1920 über eine Mehrheit im Parlament.

Stuttgart, 7. Nov. (Kleine Anfrage.) Die Abg. Frau Klotz (B.P.) hat beim Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Durch die teilweise 14-jährige Verzögerung der Ausbezahlung der Feuerungszulagen an die Witwen und Waisen wirkt Beamter ist deren Lage eine geradezu trostlose geworden. Was gedenkt der Finanzminister zu tun, um eine alsbaldige Ausbezahlung dieser Feuerungszulagen zu ermöglichen?

ep. Stuttgart, 7. Nov. (Mittelstandshilfe.) Da in den nächsten Wochen durch die Zentralkommission für Wohltätigkeit eine Sammlung für Württembergische Mittelstandshilfe stattfindet, fordert die evang. Oberkirchenbehörde in der folgenden erscheinenden Nummer ihres Amtsblatts die Geistlichen und Kirchengemeinderäte auf, diesem überaus nötigen Hilfswerk alle Förderung angedeihen zu lassen. Die Fürsorge für die verschämte Armut sei in besonderem Maße auch eine kirchliche Pflicht. Neben Empfehlung von der Kanzel und persönlichem Eintreten für die Sache wird den Kirchengemeinderäten nahegelegt, das Opfer eines von ihnen zu bestimmenden Sonntags diesem Zweck zu widmen.

Behördenumzug. Das evang. Konsistorium hat seine Diensträume von der Königsstraße in das alte Kultministeriumsgebäude auf dem Alten Postplatz verlegt.

Beschäftigung ausländischer Arbeiter. Ausländische Arbeitskräfte, zu denen auch die entlassenen ehemaligen feindlichen Kriegsgefangenen gehören,

dürfen auch im kommenden Jahr in der Landwirtschaft nur mit Genehmigung des beim Landesamt für Arbeitsvermittlung errichteten landw. Fachauschusses beschäftigt werden. Genehmigung wird nur erteilt, wenn festgestellt ist, daß geeignete deutsche Arbeitskräfte nicht zu beschaffen sind.

Die Verpachtung von Kleinhöfenheim. Der Pachtvertrag zwischen der herzoglichen Rentkammer und der Landwirtschaftlichen Hochschule in Höfenheim ist abgeschlossen, das Gut wird also der Hochschule dienstbar gemacht. Es soll aber Sorge getragen werden, daß der Stadt Stuttgart für ihre Anstalten täglich dieselbe Milchmenge zur Verfügung gestellt wird, wie sie seither aus der eigenen Bewirtschaftung zog. Gärtnereistell. Die Gärtnere und Arbeiter der hiesigen Landschaftsgärtnereien sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen Stundenlöhne von 5.90 bis 6.50 M. bzw. 5 bis 6.20 Mark.

Das neue Gesicht des „Kommunist“. Der „Kommunist“, das Organ der kommunistischen Partei Württembergs, erscheint nach achtstägigem Verbot als „Süddeutsche Arbeiter-Zeitung“ wieder.

Zweimal überfahren. Am 5. Nov., vormittags 12 1/2 Uhr, wurde Ede Koser- und Urbanstraße ein 50 Jahre alter Tagelöhner von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Während er auf dem Boden lag, kam ein zweiter Personenkraftwagen in entgegengesetzter Richtung und fuhr über ihn hinweg. Der Verletzte wurde sofort von dem zweiten Auto nach dem Karl-Olga-Krankenhaus verbracht, wofür er kurz nach der Einlieferung gestorben ist. Beide Fahrer der Kraftwagen sind bekannt. Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 7. Nov. (Das Bauprogramm für die Redarkanalisation.) In der Aktionärversammlung der Redar-A.G. berichtete Aufsichtsratsmitglied Oberbaurat Konz über die Pläne der Redar-A.G., nach denen zunächst die Strecke zwischen Heidelberg und Mannheim mit einem Kostenaufwand von rund 300 Millionen, ferner die Arbeiten bei Redarfulm-Dorfheim mit 210 Millionen in Angriff genommen werden. Weiter ist beabsichtigt, in Bälde mit den Arbeiten bei Oberhesslingen (45 Mill.) zu beginnen und außerdem noch eine Staustufe bei Pflaumheim und Oberthürheim anzulegen. Dieses Bauprogramm erfordert insgesamt 620 Millionen. Außerdem sollen noch zwei weitere Staustufen bei Münsterey und Albingen ausgeführt werden. Bis Ende 1925 rechnet man mit der Fertigstellung der Staustufen auf badischem und bis 1923 der Staustufen auf württembergischem Gebiet.

Gewittersturm. Der starke Wind, der am Sonntag von der Fröhe an herrschte, steigerte sich bis zum Nachmittag zu orkanartigem Sturm. Kurz nach 3 Uhr fachte er ein schweres Gewitter herauf. In rasendem Wirbel flog das weiße Laub durch die Luft, schwere Regenschüsse peitschten durch die Straßen. Mehrfach wurden Fensterscheiben ausgehoben, die stürzend zu Boden stürzten. Von den Bäumen wurden Äste abgerissen oder auch ganze Bäume entwurzelt, wie z. B. in den Kurfaasanlagen in Cannstatt. Der Sturm hielt die ganze Nacht hindurch und am Montag an.

Marktgrünungen, 7. Nov. (Eisenbahnunfall.) Der Sturmwind am Sonntag trieb einen leeren Wagen auf dem Bahngleis über verschlossene Weichen hin. An der Ausfahrtsstelle fiel der Wagen um und kam auf das Hauptgleis zu liegen. Gleichzeitig fuhr der Personenzug ab. Maschine, Tender und ein nichtbesetzter Personenzug fielen um. Fahrer und Heizer kamen mit dem Schrecken davon. Das Aus- und Einsteigen muß außerhalb der Station geschehen. Der Sachschaden ist bedeutend.

Leserbriefe.

Zwei Flügel sind dir, o Mensch gegeben.
Dich aber dein eig'nes Leid zu erheben!
Der eine heißt: Erbarmende Liebe —
Sie heißt, wenn keine Hoffnung mehr bliebe.
Der andere heißt: Liebendes Erbarmen —
Du hilfst dir selber, hilfst du den Armen!

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Bollinger.

(5) (Nachdruck verboten.)

Wie fühlte sie sich von dem Weindunst angefaßt, der ihn umgab, hatte Luisa ihre Hand rasch zurückgezogen, und ein kurzes Reigen des schönen Kopfes war die einzige Begrüßung, die sie dem alten Freunde ihres Verlobten gönnte. Jens Jessen aber warf dem Spötter einen bösen Blick zu, und die Baune, in der er sich neben Luisa niederließ, war ersichtlich nicht die raffigste. Vielleicht, weil er sich die verlorene Stimmung mit Weindunst zurückgewinnen wollte, trank er von dem französischen Champagner, der zur Suppe gereicht wurde, häufig mehrere Gläser, und erteilte dann dem auswartenden Diener leise den Befehl, ihm eine Flasche Burgunder vor sein Bedenk zu stellen.

„Du solltest auf den schweren Wein lieber verzichten, Jens“, flüsterte ihm Luisa zu. „Denk an das, was Doktor Rathjens dir gesagt hat!“

Die die auflegenden, geschlängelten Adern an Jens Jessens Schläfen schwoilen noch höher an. „Doktor Rathjens ist ein Esel!“ sagte er rauch, und du brauchst dir meinetwegen wirklich keine Sorge zu machen! Ich habe, Gott sei Dank, den Doktor ebenjowas

noll, als ich eine Veranlassung habe, leytwillig Verfügen zu treffen. Du wirst, wie ich hoffe, nichts dagegen haben, daß wir den ganzen Unsinn rückgängig machen; denn du rechnest doch wohl noch nicht mit der Wahrscheinlichkeit meines baldigen Todes!“

Mit einem großen, erkaunten Blick ruhten ihre Augen auf seinem Gesicht. Aber ihre Erwiderung bestand nur in einem Achselzucken. Und dann wandte sie sich mit ihrem bezauberndsten Lächeln dem Nachbarn zu ihrer Rechten zu.

3. Kapitel.

Nachdem er einige hundert Meter vor Jens Jessens Hause das Automobil verlassen hatte, war Doktor Holt-Hausen wohl noch eine halbe Stunde lang planlos durch die baumbepflanzten Uhlenhorster Villenstraßen gewandert, ehe er seiner Wohnung zustrebte. Er sah krank und traurig aus, als er den kleinen, mit hohen Bücherschränken angefüllten Raum betrat, der mehr dem Studierzimmer eines Gelehrten als dem Empfangszimmer eines Arztes glich.

Patienten, die auf sein Erscheinen gewartet hätten, waren nicht da. Vor dem breiten Schreibtisch zwischen den beiden Fenstern aber saß ein junges Mädchen, das dem Eintretenden mit freundlicher Bewegung den Kopf zuwandte, um seinen Gruß zu erwidern.

Sie glich äußerlich ihrem Bruder sehr wenig; denn sie war von schön entwickelter, ebenmäßiger Gestalt, ihr Gesicht hatte kluge, angenehme Züge, und es wurde von klaren, ausdrucksvollen Augen beherzigt, die sie fast zu einer Schönheit machten.

„Du bist lange ausgeblieben, Gerhard“, sagte sie. „Hattest du so viele Besuche zu machen?“

Doktor Holt-Hausen hatte sich in müder Haltung auf einen der Stühle zwischen den Bücherschränken niedergelassen und die Ellbogen auf die Knie gestützt. Ohne seine Schwester anzusehen, schüttelte er den Kopf.

„Ich war nur bei den Obersten Magnus. Es steht sehr schlecht um ihn, Inge.“

Die junge Dame drehte ihren Schreibstift, und aufmerksam beobachtend ruhten ihre Augen auf dem hohlwangigen Gesicht des Bruders.

„Du sagtest ja schon weislich, daß er nicht lange mehr werden leben können!“

„Aber ich war nicht darauf gefaßt, daß sein Herzleiden so rasche Fortschritte machen würde. Wenn nicht ein Wunder geschieht, wird es in längstens sechs Wochen mit ihm zu Ende sein.“

„Und er hat schwer zu leiden?“

„Sein Dasein ist nichts mehr als eine ununterbrochene Reihe von Qualen.“

„Dann sollte man ihm die Erlösung gönnen! Jetzt, da er seine Tochter verlor, wird er selber sich ja kaum noch an ein so jämmerliches Leben klammern. — Ich begreife nicht, Gerhard, was dich daran so traurig machen kann.“

„Für einen Arzt ist es immer traurig, dem langsam Hinsterben eines Patienten ohnmächtig zuzusehen. Wahrsch, ich wollte, daß ich einen anderen Beruf gewählt hätte, als gerade diesen!“

Es gab eine kleine Stille, dann fragte Inge weiter: „Hast du Luisa Magnus schon gesagt, wie es um ihren Vater bestellt ist?“

„Ja. Es war meine Pflicht, sie vorzubereiten.“

„Und wie hat sie es aufgenommen?“

„Scheinbar mit Fassung. Aber man kann aus ihrem Verhalten ja niemals erraten, was in ihrer Seele vorgeht.“

„In ihrer Seele? Ich glaube, Gerhard, du bist der einzige Mensch, der in dieser schönen Hülle noch immer eine Seele vermutet!“

„Sie hatte also recht, als sie mir sagte, daß du sie hast?“

„Nein, ich hasse sie nicht. Für Frauen ihres Schlages habe ich nichts als Verachtung!“

„Würdest du so von ihr sprechen, auch wenn sie meine Frau geworden wäre?“

„Vielleicht hätte ich dann eine längere Zeit gebraucht, um ihre wahre Natur zu erkennen. Denn das ist ja das Gefährliche an ihr, daß sie sich so meisterlich auf die Kunst der Täuschung versteht, wo es sich um ihren Vorteil handelt. Aber wenn sie deine Frau geworden wäre, dann — ja, dann würde ich wahrscheinlich doch dahin gelangt sein, sie mit der ganzen Kraft meines Herzens zu hassen!“

Fortsetzung folgt.

Ludwigsburg, 7. Nov. (Großkraftwerk Württemberg.) In Ludwigsburg wurde von der Kraftwerk Altkraftwerk A. G. und dem Gemeindeverband Heberlandwert Hohenlohe-Dehringen zusammen eine neue Aktiengesellschaft „Großkraftwerk Württemberg A. G.“ mit dem Sitz Heilbronn gegründet. Die Gesellschaft wird zunächst ein Dampf-Elektrizitätswerk in Heilbronn erbauen. Das Aktienkapital beträgt 20 Millionen Mark.

Grumbach O. Schorndorf, 7. Nov. (Durch einen Steinwurf getötet.) Am Freitagabend wollte ein Fremder im Gasthaus zum Hirsch übernachten. Die Wirtskleute Wächter hatten jedoch kein Bett zur Verfügung und wiesen den Gast ab. Der Mann entfernte sich und warf im Horn einen Stein durch das Fenster ins Wirtszimmer, der die 70 Jahre alte Wirtin an den Kopf traf, daß sie sofort tot niederfiel. Der Täter wurde beim Verschleppen des Jugs verhaftet und ins Amtsgericht Schorndorf eingeliefert.

Kalen, 7. Nov. (Durchgegangene Lokomotive.) Vor dem Maschinenhaus setzte sich plötzlich eine Lokomotive in Bewegung. Führerlos rannte sie durch die Bahnhofsgeleise und fuhr bis nach Oberkochen, wo es gelang, sie zum Halten zu bringen.

Münlingen, 7. Nov. (Bergeblüher Fluchtversuch.) Der Wäber des Frankfurter Kaufmanns Beckenwald (Teiberger Wasserfälle), Fritz Reuter, der zweimal zum Tod verurteilt worden war, hatte angegeben, daß er einen Teil seiner Beute im Wald bei Münlingen versteckt habe. Reuter wurde daher nach dort transportiert, und es gelang ihm ein Fluchtversuch trotz scharfer Bewachung. Er konnte jedoch wieder eingefangen und nach Waldshut eingeliefert werden. Seine Angaben haben sich als erfundene herausgestellt. Reuter hat bekanntlich auch den Raubmord an einer Frau in Brunnadern verübt.

Von der badischen Grenze, 7. Nov. (Großfeuer.) Am Sonntag brach in der Scheuer des Martin Eisenhüt in Rohrbach bei Eppingen Feuer aus, das sich infolge des Sturms rasch verbreitete. In kurzer Zeit waren 6 Häuser und 6 Scheunen mit Stallungen eingeschert. Die ganzen Vorräte an Heu, Stroh, Früchten usw. sind mitverbrannt, das Vieh konnte nur teilweise gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Die Deutsche Volkspartei und die Regierungsumbildung
Stuttgart, 7. Nov. Die Deutsche Volkspartei ist an der Regierungsumbildung in Württemberg nicht beteiligt. Wie die T. U. meldet, ist die Partei vielmehr vom Staatspräsidenten Dr. Heber vor eine vollendete Tatsache gestellt worden. Die Partei hat sich deshalb vollständig freie Hand vorbehalten. Die Bemerkung der heutigen „Schwäb. Tagwacht“, daß die Deutsche Volkspartei, die an der „Großen Koalition“ in Württemberg nicht beteiligt sei, dafür in der Verwaltung einen umso größeren Einfluß ausübe, bedeutet nicht, daß irgendwelche der Deutschen Volkspartei angehörige Staatsbeamte in andere Regierungsstellen berufen worden wären.

Vermischtes.

Die Kinder des ehemaligen Kaisers von Oesterreich werden mit Erzherzogin Maria Theresia vorläufig im Schloß Wartegg bei Horschach Aufenthalt nehmen, wo die kaiserliche Familie, als sie nach der Schweiz kam, ihren ersten Wohnsitz hatte.

Kein Karneval. In Frankfurt sind Karnevalsveranstaltungen jeder Art verboten worden.

Häßliche bevorzugt. Im Anzeigenteil einer Zeitung wurde jüngst ein Maschinenschreibkästlein gesucht, wobei sich der Zufall befand: „Häßliche bevorzugt.“

Kartoffelverchiebung. An der Grenzstation Hamweiler wurden 13 Eisenbahnwagen Kartoffeln beschlagnahmt, die nach Lothringen verschoben werden sollten.

Die Holländerwache in Marimiliansau (Pfalz) hat zwei Fuhren Wein, die von Baden nach der Pfalz geschmuggelt werden sollten, beschlagnahmt.

Raubüberfall auf ein Postamt. Ein kühner Postraub wurde am Samstag auf dem Postamt Schoppinzig (Oberschlesien) verübt, wobei den Räubern 88 600 Mk. in die Hände fielen.

Die Kriegsschuldigung, die bekanntlich nach dem Ultimatum auf 132 Milliarden Goldmark festgesetzt wurde, würde nach einer Ausrufung des Reichswehrministers Weiser in einer Rede in Dresden beim heutigen Kurstag 7000 Milliarden Papiermark ausmachen. Diese Summe ist inoffiziell zu nieder gegriffen.

Unsere neue 60 Pfennigmarke. Die „Daily Chronicle“ prophezeit der deutschen 60 Pfennigmarke kein langes Leben, denn, so schreibt das Blatt, nirgends sind auf dem beschränkten Raum einer Briefmarke so viele Fehler gemacht, als es auf dieser deutschen Briefmarke der Fall ist. Man sieht auf der Briefmarke drei Schmiede an der Arbeit. Zwei von ihnen halten ihre Hämmer verkehrt fest und einer ist sogar linksdändig, was bei Schmieden sicherlich nicht oft vorkommt. Schmiede rollen ihre Hemdärmel immer nach innen auf, aber die beiden Schmiede auf der Briefmarke wuschten es besser. Außerdem stehen sie alle drei in unmdglicher Haltung und auf dem Ambos wird ein Stück Eisen auf ganz falsche Art und Weise festgehalten. Während die drei Männer lustig drauf loschämmer, hält ein kleiner Junge das Eisen fest.

Eine gute Antwort. Anlässlich der Oppauer Katastrophe hatte die Londoner „Daily Mail“ Northcliffes geschrieben, das sei eine Strafe Gottes für die Kriegsverbrechen, weil die Deutschen gerade in dieser Fabrik mit der Herstellung von Giftgasen begonnen hätten. Darauf

antwortet der „American“: „Wenn Gott die Menschen wegen Herstellung von Giftgasen bestrafen wollte, dann hätten sämtliche Zeitungsbetriebe in London schon vor sieben Jahren in die Luft liegen müssen. Das Giftgas, das dort fabriziert wurde, war viel tödlicher als jenes, das die Deutschen im Kriege verwendeten. Und dabei waren es nicht die Deutschen, die zuerst Giftgas herstellten, sondern die Franzosen.“

Die Bettflasche als Kassenstrahl. Eine Bauerfrau im Oberamt Blaubeuren war zu Besuch bei einer auswärtigen wohnenden Schwester. Der Bauer ließ bei dem nächsten Wetter am Abend der Rückkehr die Bettflasche „siebig heiß“ machen. Die Magd füllte die Flasche und brachte sie „siebig heiß“ in das Bett ihrer Bäuerin. Die Freude der Heimgelahrten war aber nicht so groß, wie der Mann gehofft hatte, denn die Bäuerin hatte während des Sommers ihr erspartes Papiergeld, etwa 1000 Mark, in der Bettflasche aufbewahrt. Der ganze Inhalt war total verbrüht und nur einige wenige kleine Flecken zeigten den gewesenen Inhalt des eigenartigen Kassenstrahls.

In der Schweiz wird das Brot billiger. Der Abgabepreis von Getreide an die Mühlen wird um 20 Prozent herabgesetzt, jedoch in der benachbarten Schweiz ein starker Preisabsturz für Brot bevorsteht. Der Bund gibt somit das Inlandgetreide bedeutend billiger ab, als es ihn zu stehen kommt.

Abwasserstand. Der Wasserstand des Rheins hat sich in den letzten Tagen so gebessert, daß die schon seit Jahren im Flußbett lagernden Kiesbänke bei Breisach alle unter Wasser stehen.

Maßnahmen gegen den Ausverkauf. Der Reichswirtschaftsminister hat eine Bekanntmachung erlassen, die mit dem 2. November in Kraft trat und die Ausfuhr von Gegenständen des täglichen Bedarfs durch Reisende, Fuhrleute, Schiffer, Luftschiffer und Personal der öffentlichen Verkehrsanstalten im Reiseverkehr mit der Wirkung verbietet, daß die Ausfuhr nur mit Bewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung oder der sonst zuständigen Stellen erfolgen darf. Ausgenommen sind nur Gegenstände, die zum persönlichen Gebrauch während der Reise mitgeführt werden oder solche, die bei der Einreise aus dem Ausland eingeführt worden sind.

Handel und Verkehr.

Regel, 7. Nov. (Geschäftsübergang.) Dieser Tage ist das Kaufhaus Heitler-Schwarz samt Warenort an die Firma Schiller übergegangen. Die U. bernahme erfolgt sofort.

Stuttgart, 7. Nov. (Landesproduktionsbörsen.) Die Verschlechterung der deutschen Marktlage hat in abgelaufener Woche erschreckende Fortschritte gemacht; infolgedessen haben sich auch die Getreide- und Futtermittelpreise ganz wesentlich erhöht. Trotz erhöhter Preise war das Angebot wiederum sehr klein und ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß die Landwirte infolge dringender Feldarbeiten mit dem Drusch im Rückstand sind. In Rücksicht auf diese Umstände können die heutigen Preise nur als nominal betrachtet werden. Wir notieren per 100 Kg. ab wärrt. Stationen: Weizen, je nach Vierzelt 680-700 Mk. (in der Vorwoche 590-630 Mk.), Roggen 550-600 Mk. (460-500) Mk., Sommergerste, je nach Qualität, 680-730 (620-650) Mk., Hafer 490 bis 510 (440-460) Mk., Weizenmehl Nr. 0, Nov.-Lieferung 1000-1020 (920-940) Mk., Brotmehl, Nov.-Lieferung 750-770 (670-690) Mk., Meie 330-350 (300-320) Mk., wärrt. Heu 180-200 (180-200) Mk., druschgepreßtes Stroh 80-90 (80-90) Mk.

Im deutschen Webstoffgewerbe hält die Kaufkraft auf allen Gebieten an. Für die Hersteller ist es nicht möglich, auch nur annähernd den Bedarf zu decken. In der Wolleweberei liegen Aufträge bis Mai 1922 vor, die aber bei den Fabrikanten keine Berücksichtigung finden können. Warenmangel besteht in Wirt- und Strickwaren und auch andere Zweige sind derart beschäftigt, daß alle neu eingehenden Aufträge Ablehnung finden. Selbst in der Befagindustrie ist jetzt äußerst starrer Geschäftsgang zu verzeichnen.

Spiel u. d. Sport.

Fechten.

In der Staatshalle veranstaltete der Männerturnverein Stuttgart ein Florettfechten zwischen den Mitgliedern seines Vereins und denjenigen des Turnbunds U. m., aus welchem die Ulmer mit 65½ Punkten vor M. T. B. Stuttgart mit 28 Punkten als Sieger hervorgehen. Ein Stadtkampf Karlsruhe - Ulm schloß sich dem Schauspielen an, den ebenfalls Ulm mit 29 Punkten vor Stuttgart mit 23 Punkten und Karlsruhe mit 22½ Punkten für sich entscheiden konnte.

Radsahren.

Nachdem der Radsport auf der Straße so ziemlich beendigt ist, beraten die Verbände in verschiedenen Tagungen, wie dem Radsport im kommenden Jahr wirksame Förderung zu verschaffen ist. Zu diesem Zweck und zur Vereinigung der Landesverbände tagten in Stuttgart die süddeutschen Radsahrerverbände. Es waren vertreten: Radsahrer-Landesverband Württemberg, Radsahrerbund Hessen, Radsahrerbund Nassau, Bayerisch-Württembergischer Radsahrerbund, Oberbayerischer Radsahrerverband, Verband Sächsischer Radsahrer, Sächsischer Radsahrerbund und die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Rad- und Motorradverbände, ferner Direktor Schwarz von der Berliner Reptower Radrennbahn. Die Tagung führte zur Vereinigung dieser Verbände unter dem Namen „Kartell Süddeutscher Radsahrerverbände“.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 7. Nov. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichsrats gab Reich-Luzler Dr. Witz die Erklärung ab, er wolle gegenüber der Zurückweisung des deutschen Projektes gegen die Festschließung Oboerschlens feststellen, daß durch die Annahme der Vorschlagskonferenz die Tatsache der Einlegung einer Rechtsverwahrung nicht aus der Welt geschafft werde. Sie werde nicht dadurch beseitigt, daß sie zurückgewiesen werde, sondern bleibe vor der Geschichte für alle Zeiten bestehen.

WTB. Mainz, 8. Nov. Wie die „Mainzer Volkszeitung“ aus Birgen berichtet, wurde dort der Unterlasser der Sozialdemokratischen Partei, Franz Krdly, in der Nacht vom Samstag zum Sonntag von marokkanischen Soldaten getötet. Krdly befand sich in Begleitung eines Parteigenossen um 12 Uhr nachts auf dem Heimweg, als in der Nähe zwischen Frischen und Marokkanern ein Streit ausgetragen wurde. Die beiden gänzlich unbeteiligt ihres Weges gehenden wurden plötzlich von einem schlafenden Marokkaner angegriffen. Krdly wurde zu Boden geworfen und mit dem Seitengewehr in die Brust gestochen. Er starb nach wenigen Minuten.

WTB. Paris, 8. Nov. Nach Meldungen einer Nachrichten-Agentur aus Warschau, die der „Zeit Parisien“ wiedergibt, sind vorgeföhrt im polnischen Ministerium für Handel und Industrie Verhandlungen zwischen Frankreich und Polen über den Abschluß eines Handelsvertrags begonnen worden.

WTB. Paris, 8. Nov. Nach einer Meldung aus New-York ist Ministerpräsident Briand dort mit der französischen Delegation gelandet. Der Sonderberichterstatter des „Intranzent“ meldet von Bord des Dampfers „Lafayette“, Briand werde eine Botschaft an das amerikanische Volk richten. Die französische Delegation werde sich nach kurzem Aufenthalt in New York direkt nach Washington begeben.

WTB. Mannheim, 7. Nov. Wie der Verband der Industriellen mitteilt, wird die Firma Benz und Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A. G. in Mannheim, den Betrieb ihrer Automobilfabrik Dienstag früh einstellen und die gesamte Arbeiterschaft, etwa 3500 Mann, entlassen. Als Grund zur Schließung der Werke werden fortgesetzte Demonstrationen der Arbeiterschaft angegeben, die mit Versammlungen auf dem Fabrihof, Eindringen in die Verwaltungsgebäude und Direktionsbüros und Bedrohung der Direktion verbunden waren, sowie die Montag früh erfolgte Mßhandlung und Verjagung von Betriebsbeamten.

WTB. Berlin, 7. Nov. Infolge Sturms sind große Betriebschwierigkeiten im Fernsprecht- und Telegraphenbetriebe, insbesondere im Verkehr mit Westdeutschland und dem Auslande durch Leitungsstörungen eingetreten.

WTB. Berlin, 7. Nov. Aus allen Teilen Deutschlands gehen Meldungen über Verwühlungen ein, die durch ein Unwetter angeleitet worden sind.

WTB. Paris, 8. Nov. General Nollet, der Vorsitzende der Interalliierten Kontrollkommission, hat Paris verlassen, um sich nach Berlin zu begeben.

WTB. London, 8. Nov. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß die Großmächte und die kleine Entente sich über das Verfahren bei der Einweisung Ungarns geeinigt haben.

WTB. Berlin, 8. Nov. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, wurde ein Brandstifter, durch dessen Tätigkeit die Bewohner der Nachbarschaft von Koburg fest Wachen in Aufregung versetzt wurden, in der Person eines 16-jährigen Nordmarcherlehrlings ermittelt. Außer einer großen Anzahl von Bänden, denen große Entvorräte zum Opfer fielen, ist auch der Brand auf dem Muttergut des Herzogs von Koburg, durch den 10 000 Zentner Getreide vernichtet wurden, von ihm angelegt worden.

WTB. Berlin, 8. Nov. In einer Versammlung der Arbeitgeber im Berliner Saffwirtsgerwerbe wurde der von dem Schlichtergericht gefällte Spruch gutgeheißen. Auch die Arbeitnehmer haben abgestimmt. Eine statutenmäßige Mehrheit zur Aufrechterhaltung des Streiks kam dabei nicht zustande und der Vorstand und der Beirat des Kartells der Arbeitnehmerorganisationen erklärten daher den Streik für beendet.

WTB. Berlin, 8. Nov. Die „Freiheit“ und der „Vorwärts“ veröffentlichen einen gemeinsamen Aufruf der S. P. D. der U. S. P. D. und der Berliner Gewerkschaftskommission sowie einen Aufruf des A. S. Bundes. In diesen Aufrufen wird die Berliner Arbeiterschaft anlässlich des dritten Jahrestages der Revolution aufgefordert, in Versammlungen unter freiem Himmel zu demonstrieren. Um 2 Uhr nachmittags sollen die Arbeiter die Betriebe verlassen und geschlossen zu den Versammlungsplätzen marschieren.

Wahlwärtisches Wetter.

Die Reihe der Stürmen ist noch nicht abgeschlossen. Der Hochdruck im Südwesten macht nur langsam Fortschritte. Am Mittwoch und Donnerstag ist bei kurzer Aufbeiterung meist bedecktes und vielfach regnerisches Wetter zu erwarten.

Für die Schiffsleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei Wiesloch.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf unf. Schwarzjw. Tageszeitung „Aus den Tannen“ in allen Postanstalten, Postboten, Briefträgern, sowie von den Austrägern und Agenten unserer Zeitung entgegengenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

In Gräbäl Oberamt Freudenstadt ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Der Oberamtsbezirk Freudenstadt ist damit seuchenfrei. Vom Oberamtsbezirk Nagold sind nun keine Gemeinden mehr im 15 Km. Umkreis.

Nagold, den 5. Nov. 1921. Oberamt: Müng.

Egenhausen, den 7. Nov. 1921.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Schwiegeroater

Joh. Michael Kalmbach
Bauer

nach schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernde Gattin:

Christine Kalmbach geb. Walz;

der Schwiegersohn:

Fritz Dingler, Gutbesitzer in Alt-Ruisa;

die Schwiegertochter:

Barbara Kalmbach geb. Rothfuß.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Simmersfeld.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Elisabeth Schwab

Witwe, geb. Schabbe

insbesondere für die vielen Kranzspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schmid, für den Erlang des Herrn Hauptlehrers Buchsack mit dem ev. Kirchenchor und für die Trauerbegleitung von nah und fern sagen hiemit herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung! Einmaliges Angebot!

- 2000 Küchen-Handtücher, gesäumt und mit Henkel versehen Nr. 11 ca. 42x100 cm grau Nr. 8,50 das Stück, Nr. 12 ca. 48x100 cm grau, prima Halbbleinen Nr. 12,50 das Stück. Probefendung je 8 Stück gegen Nachnahme.
 - 300 Handfächer aus dichtem J. Stoff, starke Gurte und Gelen ca. 50x55 cm Nr. 16,50 das Stück. Probefendung 2 Stück gegen Nachnahme.
 - 400 Paar Männersocken, grau, schwere haltbare Arbeitsqualität, Nr. 7,50 d. Paar. Probefendung 6 Paar geg. Nachm.
 - 2000 Arbeits- und Wirtschaftshütchen, blau, gute Ware, aus neuem J. Stoff, Nr. 7,50 das Stück. Probefendung 6 Stück gegen Nachnahme.
 - 300 Knabenschürzen, blauer Zellstoff, mit 1 Tasche Nr. 4,— das Stück. Probefendung 6 Stück gegen Nachnahme.
 - 1000 Paar Wickelgamaschen, feldgrau Zellstoff, fest anschliefend, gute Schnallen, pro Paar nur Nr. 4,50. Probefendung 3 Paar gegen Nachnahme.
 - 500 Frauen-Halbschürzen aus blau kariert Stamosen Nr. 19,50 d. St. Probefendung 3 Stück sortiert geg. Nachm.
 - 1000 Paar Hosenträger Nr. 22 breite Gurte, haltbare Qualität mit Leder- u. elastischen Teilen Nr. 4,50 das Paar. Nr. 25 prima Leinenband, m. Lederteilen u. Gummistreifen Nr. 8,75 d. Paar. Probefend. je 3 Paar gegen Nachnahme.
 - 500 bunte Taschentücher mit Rante 45x45 cm gut in der Wäsche, da in Baumwolle Nr. 4,75 das Stück. Probefendung 6 Stück sortiert gegen Nachnahme. Probefendungen werden an Jedermann solange Vorrat versandt.
- Verfandhaus **Simon, Berlin-Friedenau** R. 35, Schwalbacherstraße 6.

Inferate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

Holzverkauf.

Freitag den 11. November 1921, nachm. 2 Uhr im Rathaussaale dahier kommen aus Stadtwald District Priemen folgende Hölzer zur Versteigerung:

- Abt. 32 Lachenweg:
9 Nm. Papierholz-Rollen
178 Nm. Nadelholz-Prügel
- Abt. 33 „Hinterer Priemen“:
7 Nm. Papierholz-Rollen
404 Nm. Nadelholz-Prügel.

Altensteig, den 3. November 1921.
Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Birnbaum-Stämme

suchen sofort zu kaufen

Fr. Schwinghammer & Sohn, Leinach.

Jüngeren

Pferde-Knecht

etwas mit dem Langholzfuhrwerk bewandert, gegen hohen Lohn gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

Karl Schrafft,
Führmann
Bildbad-Ziegelhütte.

Hanshalt-Scheren

- Stich- "
 - Knopfloch- "
 - Nagel- "
 - Schneider- " usw.
- Aus prima Stahl gearbeitet, empfiehlt

Fr. Koller, Messerschmied,
Altensteig.

Verkaufe eine

Zink-Badwanne

vielleicht für Flaschner etc.
Ortssteuerbeamter **Koscher**
Waldberg.

Ein heißbares, möbliertes

Zimmer

sucht zu mieten. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.



NISSIN

gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen.
Zu haben Apotheke.

Orientliches

Mädchen

für häusl. Arbeiten auf 1. November gesucht.

Frau Dr. B. Eöhle
Pforzheim
unt. Springerstr. 11.

„Drogerol“

ist das Beste für kranke Schwache Tiere, bes. Schweine.
Palet ca. 2 Pfd. Mk. 4.—,
10 Palet Mk. 35.—.
Nichts anderes nehmen!
Alleinverkauf für
Altensteig:
Chr. Burghard jr.
Pfalzgrafenweiler
Apotheker Röttich.

Altensteig.

Selbstgemachte Ciernudeln

empfehle täglich frisch
Gottlieb Gutekunst
Bäckerei und Conditorei.

Altensteig.

Kaufe altes

Blei

zu den höchsten Tagespreisen
Karl Ackermann
Schlosserei.



Ihres Umsatzes erzielen Sie durch die Reklame in unserer Schwarzw. Tageszeitung Aus den Tannen!

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 12. November 1921
im Gasthaus zum Dreißdaig hier

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.

Christoph Kirgis | **Karola Rupp**
Dentist | Dentistin
Sohn des Christ. Kirgis | Tochter des Karl Rupp,
Jugführer a. D. | Dentist in Barmen.

Kirchgang nachmittags 2 Uhr.

Alle Farben

Lacke, Mattierungen, Polituren und Leim, Putzwolle weiß u. bunt, Kitt, Glaspapier, Pinsel etc. etc.

kauft man am besten im Spezialgeschäft bei

Carl Ungerer, Nagold

Telefon Nr. 4.

Altensteig.

Für Glas, Porzellan, Steingut- und Tonwaren

verlangen die Fabrikanten schon geraume Zeit einen Aufschlag von 25 Prozent und mehr; meine Lagervorräte sind vorher herein gekommen und meine Preise ohne diesen Aufschlag billigt kalkuliert; ich verkaufe eine schöne Auswahl erstklass. Erzeugnisse auch noch nach dem 9. Nov. zu den seitherigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Fritz Bühler jr.

Ha. G. B. Unt. Nachf.

Alle Druckarbeiten

für den privaten, geschäftlichen und amtlichen Verkehr liefert in kürzester Zeit und in sauberster Ausführung bei billigen Preisen die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Altensteig.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41

empfehle

sämtliche Gewürze zum Schlachten.